

Gastfreundschaft folgten viele Andre, welche nach alter patriarchalischer Weise mit den Menschen in einem freundlichen und wohlthätigen Verkehr zu leben geneigt waren. Dieser Gallias bewirthete und kleidete einmal nicht weniger als fünfhundert Reiter; und in seinen Kellern waren dreihundert Gefäße, deren jedes hundert Orthose Wein enthielt. Der genannte griechische Schriftsteller erwähnt auch einen andern Agrigentiner, welcher bei der Hochzeit seiner Tochter die ganze Volksmenge seiner Stadt, damals über zwanzigtausend an der Zahl, festlich bewirthete.

Herodotus erzählt eine noch außerordentlichere Geschichte dieser Art, von einem Privatmann, der so ungeheuer reich war, daß er Xerxes mit seinem ganzen Kriegsheere bewirthen konnte. „Pythius, der Sohn des Atys, ein Lydier, der damals in Celäne wohnte, bewirthete den König und sein ganzes Heer mit großer Pracht, und bot ihm seine Schätze für die Kriegskosten an. Diese Freigebigkeit theilte Xerxes den Persern, seiner Begleitung, mit, und fragte sie, wer dieser Pythius wäre, und was für Reichthümer er haben müßte, um ein solches Anerbieten machen zu können. Pythius, erhielt er zur Antwort, ist derselbe, der deinem Vater Darius einen goldenen Platanusbaum und Weinstock zum Geschenk machte; und nach dir ist er, so viel wir wissen, der reichste Mann in der Welt. Xerxes erstaunte über diese leßtern Worte, und fragte ihn, wie hoch sich wohl sein Vermögen belaufen möchte! Ich will dir, mächtiger König, nichts verhehlen, auch nicht unter dem Vorwande, den Betrag meines Reichthums selbst nicht zu

kennen, antwortete Pythius; vielmehr will ich, völlig bekannt mit meinen Vermögensumständen, dir aufrichtig die Wahrheit sagen. Als ich vernahm, daß du den Heerzug gegen das griechische Meer zu beginnen bereit warest, beschloß ich, dir eine Geldsumme für die Kriegskosten zum Geschenk zu verehren; und da ich zu dieser Absicht meine Reichthümer berechnete, fand ich, daß ich zweitausend Talente Silber, und drei Millionen neun hundert und drei und neunzig tausend Goldstücke mit dem Gepräge des Darius besaß. Diese Schätze gebe ich dir freiwillig hin, weil ich mit allen Bedürfnissen des Lebens durch die Arbeit meiner Diener und Landwirthe schon hinlänglich werde versorgt werden. Xerxes hörte diese Aeußerungen mit Vergnügen, und gab dem Pythius zur Antwort: Mein lydischer Wirth, seitdem ich Susa verließ, hab' ich außer dir Niemand gefunden, der sich erbotten hätte, meine Armee zu bewirthen, oder freiwillig seine Schätze zur Beförderung des gegenwärtigen Feldzuges darzubringen. Du allein hast meinem Heer ein prächtiges Gastmahl gegeben, und bereitwillig mir ungeheure Summen angeboten; daher mache ich dich, zur Erkenntlichkeit, zu meinem Wirth, und damit du die vollständige Summe von vier Millionen in Golde besitzen magst, will ich dir siebentausend Dariusstücke aus meinem eigenen Schatze geben. Behalte daher dein ganzes Vermögen, das du jetzt besitzt; und wenn du dieselbe gute Gesinnung zu haben fortfahren wirst, so sollst du nie, weder diesmal, noch in Zukunft, Ursach haben, dein Wohlwollen gegen mich dich reuen zu lassen“.